



33. Steirischer Museumstag „Next Generation? Weitergeben. Weiterdenken. Weiterwirken.“
11. April 2026, Kapfenberg

Podiumsrunde: Vom Übernehmen und Weitergeben

Vertreter*innen von Museen aus Salzburg und der Steiermark stellten verschiedene Übergabemodelle vor:

Johann Köck, Museum Sensenwerk Deutschfeistritz:

Es stehen Veränderungen an: Der Vorstand ist seit 30 Jahren aktiv – umso wichtiger ist die frühzeitige Einbindung junger Menschen.

Herausforderung Nachfolge: Der Arbeitsumfang schreckt viele ab. Daher gilt es, ins Gespräch zu kommen, Aufgaben neu zu verteilen, zu reduzieren und gemeinsam tragfähige Lösungen zu finden.

Aktives Zugehen: Für einzelne Projekte (z. B. Kulturveranstaltungen) werden gezielt Personen angesprochen – auch, um im Nachhinein sagen zu können: Wir haben alles versucht.

Weitergabe sichern: Geplant ist ein digitales Zentralarchiv zur Bündelung von Wissen und Informationen.

Jasmin Längle, MA & Laura Müller, BA BA BA & Julia Stegmann, BA, Schell Collection, Graz:

Ein Leitungswechsel vor einigen Jahren führte zu einem neuen Modell: Ein dreiköpfiges Team aus jungen Frauen teilt sich die Verantwortung. Alle arbeiten in Vermittlung und Kuratierung und übernehmen zugleich operative Aufgaben wie Empfang, E-Mails und Telefon. Zuständigkeiten sind klar verteilt (z. B. Leihgaben, Veranstaltungen, Newsletter, Vermittlungsprogramm, Social Media).

Praxis & Projekte: Die Aufgabenteilung funktioniert gut – sichtbar etwa bei der Ausstellung „Frauenmythen entschlüsseln“.

Herausforderungen: Übergabe und Umstrukturierungen brachten sowohl gute als auch schwierige Phasen.

Erfolgsfaktoren: Klare Aufgabenverteilung, regelmäßige Kommunikation und demokratische Entscheidungen.

Einordnung: Kein allgemeingültiges Modell, sondern eine Lösung, die in einem kleinen Team gut funktioniert und sich organisch entwickelt hat. Der Verein und Gründer Hanns Schell bleiben in leitender Funktion eingebunden.



33. Steirischer Museumstag „Next Generation? Weitergeben. Weiterdenken. Weiterwirken.“
11. April 2026, Kapfenberg

Michael Richter-Grall, MA, Museum Stift Admont

Der langjährige Vorgänger arbeitete eng mit dem neuen künstlerischen Leiter zusammen. Eine besondere Herausforderung war das Jubiläumsjahr 2024, in dem eine Ausstellung gemeinsam kuratiert wurde.

Übergabeprozess: Bereits vor der Übergabe wurde intensiv abgestimmt, welche Aufgaben noch gemeinsam zu klären sind. Vereinbart wurde, dass der Vorgänger noch ein halbes Jahr als geringfügig Beschäftigter ansprechbar bleibt – eine Regelung, die gut funktioniert hat.

Strukturelle Veränderungen: Die Führungsübergabe ging mit umfassenden Umstrukturierungen einher und verlief nicht nahtlos weiter wie zuvor.

Arbeitsweise: Mehrtägige Klausuren waren zentral, um Ziele, Rollen und Verantwortlichkeiten neu zu definieren und auszurichten.

Andreas Herzog & Prof. Hermann Mayrhofer, Bergbau- und Gotikmuseum Leogang

Ein Beispiel für eine gelungene Übergabe vom Gründer an einen Quereinsteiger: Der Gründer Hermann Mayrhofer hatte 1989 den Verein ins Leben gerufen, mit dem klaren inhaltlichen Schwerpunkt auf die Bergbau-Heiligen im Alpenraum (u. a. montanistische Darstellungen im Altarbild). 2000 folgte die erste Sonderausstellung zu diesem Thema.

Nachfolgeprozess: Früh war klar, dass nach dem Aufbau auch eine Übergabe erfolgen soll. Eine interne Lösung im Verein scheiterte zunächst, eine Ausschreibung brachte kein Ergebnis. Schließlich meldete ein junger Mann, Andreas Herzog, Interesse an. Trotz eher konservativer Auswahlkriterien gaben persönliche Kontakte zu den Familien und ein gutes Gefühl den Ausschlag.

Übergabe & Zusammenarbeit: In intensiven Gesprächen wurde alles offen besprochen und ein hohes Maß an Vertrauen aufgebaut. Der neue Leiter wurde vom Vorgänger eng begleitet, in viele Übergabeprozesse eingebunden und systematisch eingeführt.

Nachwirkung: Die Unterstützung durch den Vorgänger besteht bis heute. Der neue Leiter Andreas Herzog beschreibt die Übernahme als unerwartet, aber durch die sorgfältige Begleitung nachhaltig tragfähig.

Zusammengefasst von: Karin Riedl und Margit Horvath-Suntinger